

# 0957

## HOMILIE AM 3. SONNTAG QUADRAGESIMAE

Priester Heinrich Weber  
Feudingen

Ep. Epheser 5, 1 – 14; Ev. Lukas 11, 14 – 28

Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahrt, so bleibt das Seine unangetastet. Dieser Stärke ist der Fürst der Finsternis. Sein Reich ist für ihn ein Palast, für uns Menschen ein Kerker. Er bekam Macht über uns durch unsere Schuld. Diese Macht zeigt sich in der Herrschaft des Todes über die Menschenkinder, sie zeigt sich in dem hilflosen Zustand der heidnischen Menschheit, die in Sünde verstrickt ist und gänzlich unfähig ist zur Selbstbefreiung. Sie zeigt sich selbst unter dem Volk Israel, wo sie ungeachtet des Gesetzes und der alttestamentlichen Offenbarung so viel unglückliche, vom Teufel überwältigte Menschen vorfand.

Der Macht des Feindes gegenüber, reicht des gefallenen Menschen Vermögen nicht aus zur Errettung aus den Banden der Gefangenschaft; alle Menschen zusammen waren ohnmächtig dem Teufel gegenüber. Noch jetzt steht die furchtbare Wahrheit fest, die der Herr mit den Worten aussprach: „Wer Sünde tut, der

## HOMILIE AM 3. SONNTAG QUADRAGESIMAE

PRIESTER HEINRICH WEBER  
FEUDINGEN

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN JUNI 2004 / H0113

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

ist der Sünde Knecht.“ Darum findet sich bei Christen, die den Bund der heiligen Taufe gebrochen haben, so oft eine ähnliche Abstufung und Hoffnungslosigkeit, wie unter den Heiden. Aber der HErr hat uns die Befreiung angekündigt mit den Worten: „Wenn euch der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.“ Jesus ist gekommen, und auf Ihm ruht Gottes Wohlgefallen. Er kommt in unsere Mitte, in demselben schwachen menschlichen Fleische wie die anderen. Aber schon bei Seinen ersten Schritten zeigt sich, dass der Stärkere über den Starken gekommen ist. Beweise des Sieges sind da. Auf Jesu ruht der Geist Gottes, der Heilige Geist hat in den Menschen Seine Wohnstätte gefunden, und vor dem Geiste des HErrn weichen die Mächte der Finsternis. Ich treibe die bösen Geister aus durch Gottes Finger. Der Befreier ist erschienen, das Reich Gottes ist da. Der Stärkere kam unscheinbar. Er trat in den Zweikampf ein, Er kämpfte bis aufs Blut, Er unterlag anscheinend, aber Er nahm durch den Tod die Macht dem, der des Todes Gewalt hatte. Er hat die menschliche Schuld gesühnt, Er hat den alten Bann gelöst, Er hat das Gefängnis unseres sündlichen Zustandes, die Gebundenheit des Menschen, zerbrochen. Er hat die menschliche Natur gerettet und geheiligt, Er hat die Pforten des Todes zersprengt. Er hat den Starken seiner Waffenrüstung beraubt. Er hat unsere Befreiung völlig durchgesetzt. Zwar der Mensch in seinem E-

lend, wenn er die Macht der Sünde fühlt, hält die Finsternis für stärker als das Licht. Aber anders verkündigt es uns Paulus: Das Licht ist mächtiger als die Finsternis. Ihr ward weiland Finsternis, aber nun seid ihr ein Licht in dem HErrn. Der Mensch, wenn er auch sehr gesündigt hat, kommt er an das Licht, so ist ihm geholfen. Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten.

Warum steht denn so viel von Besessenen in den Evangelien? Damit wir an der Rettung der Sünder nicht verzweifeln, damit wir an unserer eigenen Rettung und Vollendung nicht verzagen; wir haben in Jesu den vollkommenen Lehrer. Wir vernehmen aus der Epistel, was die Pflicht der Befreiten ist. Nun ist unsere Aufgabe, die Werke der Finsternis ganz abzuliegen, wir haben nichts mehr mit ihnen zu schaffen, wir haben sie mit aller Macht zu bekämpfen; denn Werke der Finsternis führen Gottes Zorngerichte herbei.

Es ist uns noch ein Kampf auferlegt, er soll uns jetzt zur Prüfung dienen und dereinst zur Krönung. Nur lasst uns ihn auf die rechte Weise führen. Wir kennen Christus als Sieger, die Sünde als besiegt, wir sind in einem seligen Stande. Der HErr hat von uns Besitz genommen mit Seinem guten Geiste. Wir gehö-

ren zu einer heiligen Gemeinschaft, worin Er sich eine Stätte bereitet hat. Aber nun gilt es zu wachen, denn diese geheiligte Stätte, dieses hören wir im Evangelium, soll wie eine Festung sein. Es drohen Gefahren von seiten des ausgestoßenen Feindes, und wir sollen nicht in Sorglosigkeit, sondern im Verteidigungszustand gefunden werden. Es sind uns köstliche Waffen dargereicht, damit wir jeden Angriff abweisen können. Das Wort Gottes ist das Schwert des Geistes, vor dem der Versucher flieht. In Jesu werden sich alle Knie beugen müssen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind. Und Er, der HErr, wird allein groß sein, trotz Seiner früheren Niedrigkeit. Aber so klein und verachtet auch die Zahl der Erstlinge unter Seinen Aposteln sein mag, so ist doch darum kein Grund zur Furcht, so klein sie auch ist, so wird der HErr doch Großes durch sie tun. Wenn die Wellen des Unglaubens über unserem Haupt zusammenschlagen wollen, um uns zu verschlingen, dann wird Jesus plötzlich hervortreten und uns bergen auf Zion. Er wird uns zu Heilanden machen für die bedrängten Gläubigen auf Erden. Und Er wird Sein Reich aufrichten als der König aller Könige, und Sein Reich wird bestehen in Ewigkeit.

Amen.